

Zum Gebrauch des prädicativen Participiums im Griechischen.

Zu dem von mir in dieser Zeitschrift LIV S. 150 f. besprochenen wenig beachteten Gebrauche des prädicativen Participiums statt eines Verbalsubstantivs, wie er sich im Griechischen findet, macht Gildersleeve im American Journal of Philology XIX S. 463 f. einige den Umfang dieses Sprachgebrauchs betreffende Bemerkungen, darunter folgende: 'the construction goes back to Homer (see AJP XIII 258), e. g. Il. 14, 504 ἀνδρὶ φίλῳ ἐλθόντι γανύσεται, and 13, 37, where Monro translates νοστήσαντα ἄνακτα 'the return of the master'. Pindar delights in the construction, for which see my Introductory Essay (CXIII)'. Was das erste homerische Beispiel betrifft, so hätte ich von dieser Art eine Menge ausschreiben können. Es gehört zum Gebrauche des Participiums in Objectssätzen nach Verbis des Affectes, wie er in jeder Schulgrammatik verzeichnet ist. Wenngleich man diesen mit dem von mir behandelten, wenn man will, unter einen gemeinsamen Gesichtspunkt bringen kann, so braucht man doch darüber, was Jedermann weiss, Niemanden zu belehren. Dagegen nehme ich den Nachweis des zweiten Beispiels aus Homer: ὄφρ' ἔμπεδον αὔθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα mit Dank entgegen. Die weiterhin aus Lysias beigebrachte Stelle dagegen: I 8 πάντων τῶν κακῶν ἀποθανούσα αἰτία μοι γεγένηται (ἢ μήτηρ) gestattet das Participium causal aufzufassen: 'dadurch dass sie gestorben ist'. Was dann die aus Gildersleeves Hinweisungen zu entnehmenden Beispiele betrifft, so kann ich von den aus Pindar angeführten nur eines als unbedingt hierhin gehörig ansehen, nämlich Pyth. XI 22 f. πότερόν νιν ἄρ' ἴφιγένει' ἐπ' Εὐρίπῳ — σφαχθεῖσα τῆλε πάτρας ἔκνισεν βαρυπάλαμον ὄρσαι χόλον; denn die übrigen lassen eine andere Auffassung zu, indem man das Participium Ol. IX 104 f. ἄνευ δὲ θεοῦ σεσιγαμένον — οὐ σκαίωτερον χρημ' ἔκαστον im Sinne eines conditionalen, Pyth. III 100 ff. τοῦ δὲ παῖς . . . ἐν πολέμῳ τόξοις ἀπὸ ψυχᾶν λιπῶν ὤρσεν πυρὶ καιόμενος ἐκ Δαναῶν γόον in dem eines temporalen und Pyth. II 21 ff. Ἰεῖονα φαντὶ ταῦτα βροτοῖς — λέγειν ἐν πτερόεντι τροχῷ — παντῆ κυλινδόμενον in dem eines relativen Nebensatzes verstehen kann. Zugehörig sind von den aus Prosaikern angeführten Belegstellen folgende: Herod. I 34 μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον, Antiph. V 35 δι' αὐτοῦ τοῦ σώματος ἀπολυμένου, Lys. IV 10 ἐκ τῆς ἀνθρώπου βασανισθείσης, Dem. XVIII 57 ἀπὸ γὰρ τούτων ἐξεταζομένων. Dagegen liegt bei Herod. I 8 ἅμα δὲ κιθῶνι ἐκδυομένῳ συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γυνή für meine Empfindung die conditionale Auffassung näher.

Aus den Rednern werden sich wohl noch weitere Belege des in Rede stehenden Sprachgebrauchs beibringen lassen; aber das wird wahrscheinlich bestehen bleiben, dass er verhältnissmässig am häufigsten bei Thukydides vorkommt.

Münster.

J. M. Stahl.